

Transformationsprozesse von Lebensräumen und Lebenswelten zwischen Spätantike und Mittelalter

Ein Vergleich zwischen dem Ostalpenraum und Wales (300 – 800 n. Chr.)

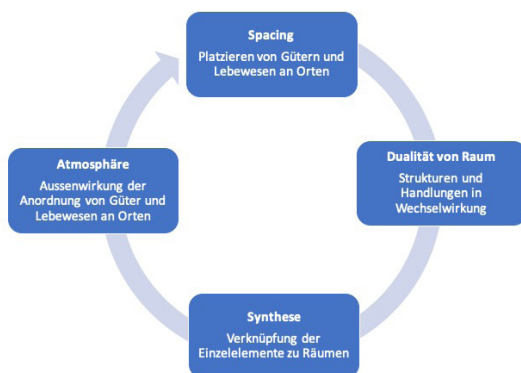
Projekt: Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Archäologie der Römischen Provinzen.

Habilitation: Dr. Annina Wyss Schildknecht

In der Zeit zwischen 300 - 800 n. Chr. lassen sich im archäologischen Befundbestand des römischen Westens tiefgreifende Veränderungen mit regional und zeitlich unterschiedlichen Ausprägungen fassen. Diese werden mit politischer Unsicherheit, äusserem Druck (Migrationen/»-Völkerwanderungen«), ökonomischen und ökologischen Problemen und nicht zuletzt mit Seuchen/Epidemien und einem Klimawandel in Verbindung gebracht.

Die Forschung hat sich dabei seit einigen Jahren stark von dem Niedergangsparadigma wegbewegt und es stehen nun Begriffe wie «Transformation», «Wandel» und «Epochenschwelle» im Vordergrund. Die Diskussion des Fortbestehens des «Römischen» und des Differenzierens zwischen «römisch/romanisch» und «barbarisch/zugewandert» gehört immer noch zu zentralen Fragen der Forschung und bedient teilweise das Narrativ der historisch überlieferten «Völkerwanderung» und der damit einhergehenden ethnischen Bezeichnungen. Besonders die Siedlungsarchäologie hat in den letzten Jahren u.a. durch computerbasierte Raumanalysen (u.a. GIS) neue Impulse erfahren. Fragen der Raumordnung, der Aneignung von Raum und der Funktion und Stellung von Siedlungen und ihrer Bewohnerschaft werden dabei neu untersucht und diskutiert.

Im vorliegenden Habilitationsprojekt sollen in zwei unterschiedlichen, aus Roms Perspektive marginalen Siedlungsgebieten im spätrömischen Westen, Transformationsprozesse von Lebensräumen und Lebenswelten zwischen der Spätantike und dem Mittelalter (300 – 800 n. Chr.) analysiert und vergleichend untersucht werden. Es ist dies zum einen der geographisch zentral gelegene östliche Alpenraum und zum anderen das von hügeligen bis gebirgigen Landschaften geprägte heutige Wales. Historisch gerahmt wird diese Zeit durch das Ende des weströmischen Imperiums mit der Absetzung des Kaiser Romulus 476 n. Chr. und der Etablierung neuer Grossmächte mit dem fränkischen Reich auf dem Kontinent resp. dem Königreich Gwynedd in Wales. Dominante Aspekte dieser Transformationsprozesse sind neue Siedlungsformen (befestigte/unbefestigte Höhengründungen), geänderte Bestattungssitten (Körpergräber, beigabenlos, Grabbauten «special Graves») sowie das Erstarken des Christentums und die Errichtung von Kirchenbauten. Damit einhergehend sind Verlagerungen von Siedlungsstandorten fassbar, welche mit Fragen nach Kontinuität und Diskontinuität bestehender Besiedlung einhergehen.



Schematisches raumsoziologisches Konzept des relationalen Raumes (abgeändert durch A. Wyss nach Löw et al. 2007, Abb. 2.1.3.)

Der aktuelle Quellenbestand beider Regionen (Wales, östlicher Alpenraum) ermöglicht grösser angelegte wissenschaftliche Studien. Bis heute stehen in beiden Regionen Raumanalysen im Hinblick auf die Siedlungslandschaft aus. Die Fundstellengattungen «Siedlung», «Gräber» und «Kirche/sakrale Orte» werden meist noch getrennt untersucht. Hierin eröffnet sich ein Forschungsansatz, der innerhalb des vorliegenden Projektes bearbeitet werden soll. Entwicklungen wie die Verlagerung der Siedlungen in höhere Orte, der Wechsel der Bestattungsform sowie das Erstarken des Christentums zeigen, dass vergleichbare Prozesse in beiden Regionen stattfanden.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es Transformationsprozesse in zwei unterschiedlichen Gebieten am Übergang zwischen dem Ende des imperium romanum und dem Mittelalter (300 – 800 n. Chr.) aufzuzeigen und vergleichend auf gemeinsame und divergierende Entwicklungsmuster hin zu untersuchen. Dabei werden die Auswirkungen dieser Prozesse auf das soziale Gefüge/ die Gesellschaft und die damit einhergehenden Reaktionen der Menschen in ihrer Wechselwirkung vor dem Hintergrund raumsoziologischer Theorien analysiert. Folgende Fragen stehen dabei im Fokus:

- Wie verändern sich Lebensräume und Lebenswelten zweier ausserhalb des Fokus von Rom stehender Gebiete ab dem 3./4. Jh.? Lassen sich überregionale Entwicklungsdynamiken/ und/oder Handlungsmuster feststellen?
- Wie verändert sich die Nutzung und Gestaltung des Raumes nach dem Rückzug der römischen Administration bis zur Herausbildung neuer Herrschaftsformen (Fränkisches Reich, Gwynedd)? Lassen sich gebietsübergreifende entsprechende oder divergierende Muster erkennen?
- Gibt es Formen von Resilienz, Adaption oder Persistenz als Reaktion auf die politischen, wirtschaftlichen, religiösen und sozialen Verschiebungen? Lassen sich dabei überregional grundsätzliche Entwicklungsmuster erkennen?
- Auf welche Weise und wie stark werden die Transformationsprozesse «von aussen» durch wechselnde/neue Herrschaftsverhältnisse oder Zuwanderung ortsfremder Menschen beeinflusst? Lassen sich überregionale Reaktionsmuster oder Unterschiede erkennen?

16 / 373
Defundate (Unsortiert)

Suchen

Layout: **Layout 2**

Datenzone

Alle zeigen

Neuer Datensatz

Datensatz löschen

Suchen

Sortieren

Bestellen

Layout

Kontext

Defundate

Defundierung

Layout bearbeiten

Fl.

Schaan (2)

Kriegel

Höhenriedung

Nutzungs-Besiedlungsdeur

Darstellung Region: Darstellung Ende:

3. Jh. 5. Jh. (6. Jh.-8. Jh.)

Nutzung MKZ x

Nutzung 3. Jh. x

Nutzung 4. Jh. x

Nutzung 5. Jh. x

Nutzung 6. Jh. x

Nutzung 7. Jh. x

Nutzung 8. Jh. x

Nutzung 9. Jh. x

Nutzung 10. Jh. x

Nutzung nach:

Darstellungsgrundlage:

Münzhort 4. Jh., Keramik, Kleinfunde

Kirche

Nain

Kirche 4. Jh. x

Kirche 5. Jh. x

Kirche 6. Jh. x

Kirche 7. Jh. x

Kirche 8. Jh. x

Kirche 9. Jh. x

Kirche 10. Jh. x

Kirche jünger als 10. Jh.

Münzen

Gräber

Gräber 4. Jh. x

Gräber 5. Jh. x

Gräber 6. Jh. x

Gräber 7. Jh. x

Gräber 8. Jh. x

Gräber 9. Jh. x

Münzen 1., 2. Jh. 1

Münzen 3. Jh. 23

Münzen 4. Jh. x

Münzen 5. Jh. x

Münzen 6. Jh. x

Münzhort ja, 4.

Fundmaterial

Funde 1., 3. Jh. „ohne Münzen.“ ja

germ. Fundgut

Kerbchnitt Gürtel

Zwiebelknochen 1, Protol 5

Ringblei

Plumbatae

Trenkpfählung

Gürtel Adorno

Argonnen evd.

Africans Hayes 91

Mr. Amph.

glas. Bleischüssel

Huppenges

Glas mit weissen Fadennäpfen

Hornerverarbeitung ja

Screenshot der Datenbank

Für die Analyse der diachronen Entwicklung des Lebensraumes werden die archäologischen Fundstellen kategorisiert nach Fundstellentyp und Zeitstellung in einer Datenbank aufgenommen. Diese, anhand bereits publizierter Quellen generierten, Daten werden daraufhin für beide Regionen u.a. mit computerbasierten Analysen auf oben genannte Fragestellungen hin untersucht und verglichen. Im Hinblick auf die Veränderungen in den Lebenswelten sind neben der Datensammlung Fallstudien vorgesehen. So sollen die publizierten Quellen zu Bestattungssitten, Funktion von Siedlungen, sozialem Status der Bewohner:innen, Veränderungen in Kult und Glaube (Christentum) und auch Hinweise auf äussere Einflüsse (Ideen/Menschen) ebenfalls in einer, mit der oben genannten verbundenen, Datenbank zusammengestellt werden und gezielt durch relevante Studien zu Forschungsdesideraten ergänzt und vervollständigt werden.

Publikationen:

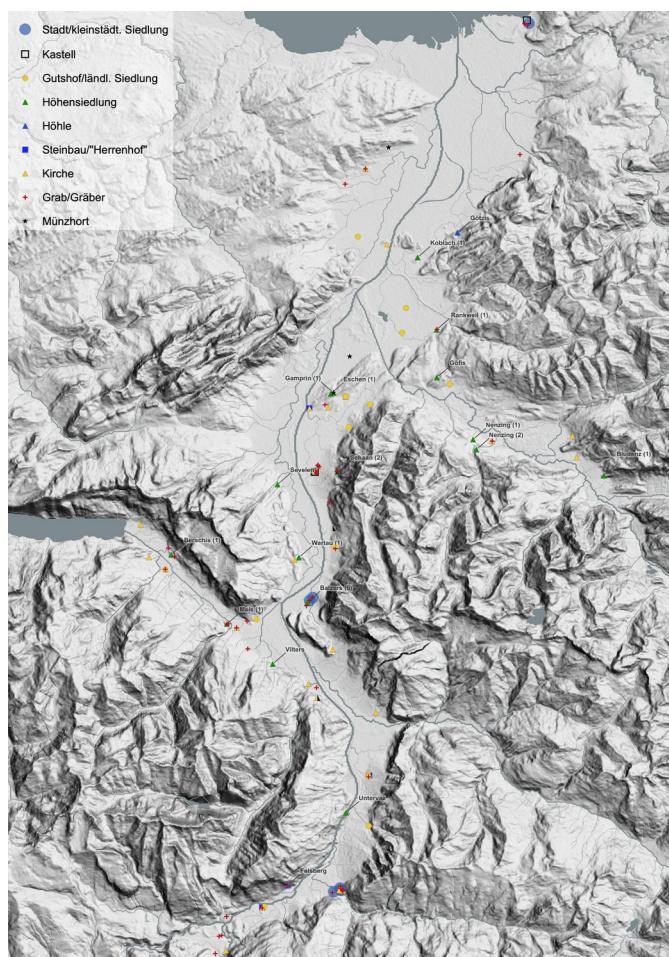
- Annina Wyss Schildknecht, Das Kastell Schaan und die Transformationsprozesse des Alpenrheintals in der Spätantike: Entwicklung – Netzwerke – Mobilität – Bevölkerung. Ber. RGK 101, 2024 (eingereicht, peer reviewed, akzeptiert)
- Annina Wyss Schildknecht, Höhensiedlung – Kastell – Kirche – Gräber. Die Entwicklung des Siedlungsstandortes Schaan zwischen dem 3. und 9. Jahrhundert n. Chr. Jahrbuch Archäologie Schweiz 107, 2024 (eingereicht)
- Annina Wyss Schildknecht / Marcus Zagermann, Raetia I und II in der langen Spätantike aus archäologischer Sicht. Storia e Regione, 2024 (eingereicht).
- Annina Wyss Schildknecht, Das spätkaiserzeitliche Kastell von Schaan – eine archäologische Neuauswertung. Archäologie im Liechtenstein 2023 (Vaduz 2024). (eingereicht, peer-reviewed, akzeptiert).
- Annina Wyss Schildknecht, Hilltop settlements of the central Alpine region: Character and context at the transition between Late Antiquity and the Early Middle Ages. In: D. Pavlovič / O. Heinrich-Tamaska, Book of Abstracts. International Workshop Intentions and Meaning: A Comparative View of Late Antique Hilltop Sites in Europe. National Museum of Slovenia, Ljubljana 22-24th Sept. 2021. Ljubljana 2022.

<https://www.academia.edu/73290896>.

Kontakt: annina.wyss@unibe.ch

Link: <http://www.iaw.unibe.ch>

Für die überregionale, diachrone Analyse werden chronologische Zeitabschnitte unabhängig von regional und forschungsgeschichtlich, meist an historisch überlieferten Fixpunkten orientierten gewachsenen Epochenbegriffen definiert. Zudem wird für die komparative Untersuchung der Regionen Wales und östlicher Alpenraum der Forschungsstand, welcher unterschiedliche Fragestellungen und Interpretationsmuster in den Regionen aufweist, ausgeglichen. Dazu werden die Fundstellen und Funde wertungsfrei und ohne ihre Interpretation aufgrund bestimmter, für die Fragestellung des vorliegenden Projektes relevanten, Merkmale aufgenommen und vergleichbar gemacht. Für die Etablierung der grundlegenden Chronologie, wird sowohl publiziertes und stratifiziertes als auch neu zu bewertendes Fundmaterial hinzugezogen. Geplant sind gezielte Materialsichtungen und ¹⁴C-Analysen an ausgewählten und für die Chronologie relevanten Fundstellen.



Alle Fundstellen im Alpenrheintal des 3. – 8. Jahrhunderts. (A. Wyss; swisstopo)